

# „Bündnis für Ausbildung“ soll Schülern und Betrieben helfen

Hauptschule entwickelt Projekt, das Schüler zu Ausbildungsplätzen verhelfen soll  
Ortsansässige Unternehmen sollen ab der Jahrgangsstufe 8 Patenschaften übernehmen

Von Jens Hippe

**WARSTEIN** ■ Das Projekt hat einen großen Namen, aber wenn es nach Marcus Schiffer, neuer Direktor der Hauptschule, und seinem Kollegium geht, dann hat das gestern vorgestellte „Bündnis für Ausbildung“ auch große Auswirkungen. 16 von 17 angeschriebenen ortsansässigen Firmen und Institutionen hatten gestern Vertreter geschickt, um sich anzuhören, wie die Chance auf einen Ausbildungsplatz für Hauptschüler gesteigert werden soll und die Betriebe gleichzeitig motivierte, zuverlässige und gut vorbereitete Auszubildende bekommen.

„Wir möchten ein unbürokratisches und damit effizientes Konzept einführen, um perspektivisch eine enge Anbindung zwischen den Schülerinnen und Schülern beziehungsweise zukünftigen Auszubildenden und den heimischen Betrieben zu gewährleisten“, beschreibt Marcus Schiffer das Ziel des „Patenschaftskonzepts“, das zu Beginn des kommenden Schuljahr starten soll.

Aus Informationsveranstaltungen, Betriebsvorstellungen, Eintagespraktika und Gesprächen sollen sich Patenschaften entwickeln, die Be-

triebe für Schüler der Jahrgangsstufe 8 übernehmen. Die Patenschaften sollen in den folgenden Jahren intensiviert werden. In der Jahrgangsstufe 9 sollen weitere Patengespräche und ein mehrwöchiges Praktikum folgen, in der Schule soll begleitend unter anderem ein Bewerbungstraining durchgeführt werden.

## „Eltern gehören mit an den Tisch“

Weitere Praktika oder die Teilnahme an der Berufsorientierungsklasse (BORK) sowie weitere Gespräche zwischen Betrieben und Schülern sollen in der Jahrgangsstufe 10 folgen – alles mit dem Ziel, dass die Jugendlichen nach ihrem Schulabschluss im Idealfall einen Ausbildungsplatz in ihrem Patenbetrieb erhalten.

„Es kann von einem Betrieb aber nicht verlangt werden, dass er einen Ausbildungsplatz garantiert“, erklärte Marcus Schiffer gestern. „Aber vielleicht kann der Betrieb vermittelnd tätig werden im gleichen Berufssegment“, erhofft sich Schiffer durch das Projekt auch die Schaffung eines funktionierenden Ausbildungsnetzwerkes.

Aufgabe der Schule soll es im „Bündnis für Ausbildung“ sein, neben der Vermittlung von fachspezifischem Grundwissen und Sozialkompetenzen auch betriebspezifische Fachkenntnisse zu vermitteln. Hier wünscht sich die Hauptschule den „Input“ der Unternehmen. Sie sollen einen Katalog aufstellen mit Kenntnissen, die ein potenzieller Auszubildende nach Abschluss der Schule haben soll. Aus diesem Katalog könnten zum Beispiel Wahlpflichtkurse entwickelt werden, in dem für den späteren Beruf „tatsächlich anwendbares Wissen“ vermittelt werden soll. Insgesamt soll sich, so Schiffer, durch diese Zusammenarbeit eine „Win-win-Situation“ für Schule und Betriebe entwickeln.

Die potenziellen Arbeitgeber standen dem Projekt gestern sehr positiv gegenüber, vermissten aber einen für sie entscheidenden Punkt. „Wo sind die Eltern eingebunden?“, fragte Reinhard Müller von Elektro Müller. „Wenn dieses Verbindungsstück fehlt, dann funktioniert es nicht“, befürchtet er. Und Alfons Belda vom Autohaus Belda stimmte zu und sieht viel Desinteresse bei Eltern: „Das Elternhaus ist der schwächste Punkt. Bei Pro-

blemen kommt kein Vater oder keine Mutter mehr.“

Doch auch über diesen Punkt hat man sich an der Hauptschule bereits Gedanken gemacht. „Die Eltern gehören mit an den Tisch. Es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, was Eltern leisten müssen in diesem Projekt“, erhofft sich Marcus Schiffer „positiven Druck“ auf die Eltern ausüben zu können. So müssten bei den ersten Gesprächen mit den Paten auch die Mütter und Väter dabei sein, „sonst gibt es die Patenschaft nicht.“

## Betriebe formulieren Anforderungswünsche

In zwei Wochen wird eine zweite Informationsveranstaltung mit Vertretern weiterer Unternehmen in der Hauptschule in Belecke stattfinden. Für den 1. Juni wurde bereits gestern ein Termin für ein Treffen aller am Projekt teilnehmenden Betriebe vereinbart, bis dahin sollen sie ihre Anforderungswünsche formuliert haben. Als Anregung aus dem gestrigen Treffen nahmen die Vertreter der Hauptschule noch die Anregung mit, Realschule und eventuell auch die Hauptschule Rüthen mit in das Projekt einzubeziehen.



„Begeistert über die Resonanz“ der Betriebe zeigte sich Hauptschulleiter Marcus Schiffer (r.) bei der Präsentation des „Bündnis für Ausbildung“. ■ Foto: Hippe